

# Zukunftsstadt aus Wegwerfmaterial

Adi Meier-Grolman eröffnet das neue „Cologne Update“ bei Michael Horbach

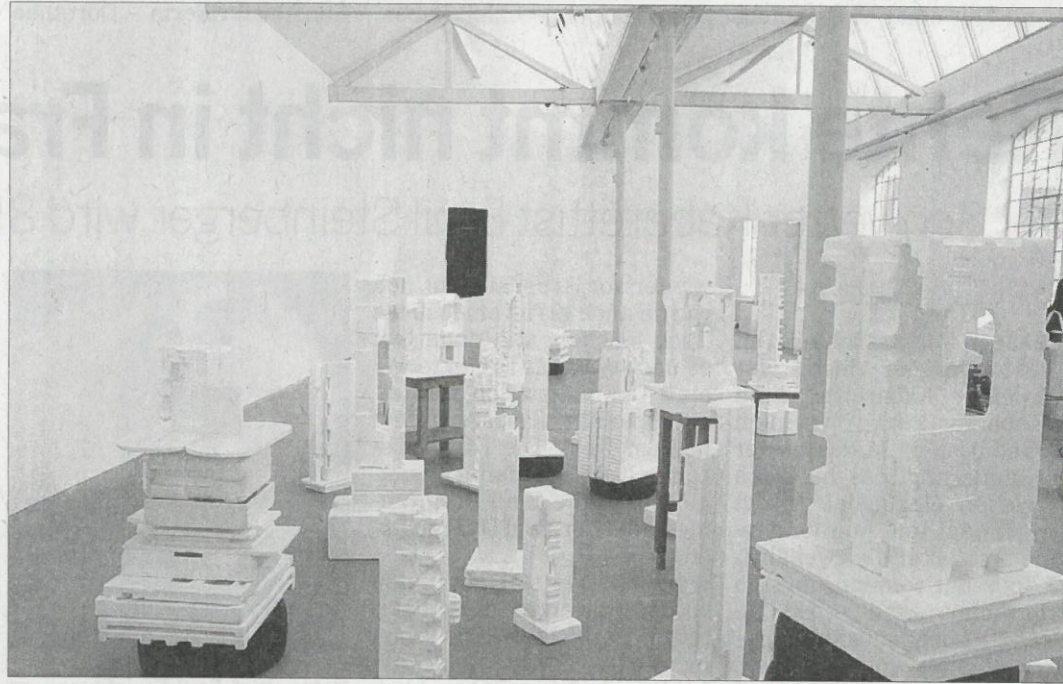
VON HANNA STYRIE

Wie eine futuristische Megastadt im Kleinformat mutet die skulpturale Installation an, die Adi Meier-Grolmann in einem Raum der Michael Horbach Stiftung aufgebaut hat.

Der Eindruck ist bestechend, obwohl der Künstler banale Materialien verwendet, die er zudem nur geringfügig bearbeitet. Gefundene Styroporverpackungen von Waschmaschinen, Fernsehern und anderen Großgeräten, die er von der Straße mitnimmt, bilden die Grundlage.

Durch Aufbau und Schichtung einzelner Teile hat Adi Meier-Grolmann Plastiken geschaffen, in denen man architektonische Bestandteile wie Treppen, Giebel, Erker, Fenster und Säulen zu erkennen glaubt. In der Zusammenstellung bilden die Einzelelemente eine urbane Landschaft, deren Details man beim Durchschreiten erkunden kann.

Adi Meier-Grolmann (Jg. 1949) eröffnet das vom Kulturamt initiierte neue Ausstellungsformat „Update Cologne“, das insbesondere Kölner Künstlern einer älteren



Aus Styroporverpackungen entstehen die Stadtlandschaften von Adi Meier-Grolmann. (Foto: Brill)

Generation eine Plattform bieten will. Absicht des Projekts ist es, Kunstschaffende ins Blickfeld rücken, die in Köln seit langem anhaltend künstlerisch tätig sind, im Ausstellungsbetrieb aber eher selten

präsent waren. „Die Idee gibt es schon länger, aber es fehlte an einem repräsentativen Ort“, berichtet Kuratorin Birgit Laskowski. Der ist mit den Kunsträumen der Michael Horbach Stiftung nun gefun-

den, die zwei Räume von insgesamt 300 Quadratmetern zur Verfügung stellt. Einmal jährlich soll ein Künstler, über den eine Jury entscheidet, hier seine Werke zeigen. Dietmar Schneider, der in Köln bestens

vernetzte langjährige Herausgeber der „Kölner Skizzen“, hatte Meier-Grolmann ins Gespräch gebracht, auf den man sich auch deshalb schnell einigte, „weil sein Werk eine zeitgenössische Anmutung hat“, wie Birgit Laskowski findet.

Der Künstler, der in einem kleinen Atelier arbeitet und oft mit leiser Verachtung ob seiner Wegwerfmateriale konfrontiert wird, ist hoch beglückt über die Ausstellungsmöglichkeit, von der er sich neue Aufmerksamkeit erhofft.

Das Prinzip der Schichtung liegt auch seinen großformatigen schwarzen Tuscharbeiten zugrunde. Dabei dienen ihm übereinander geklebte Pappkartons als Träger für Zeichnungen, die er mit einem Kalligraphie-Pinsel in einem Zug ausführt.

**Eröffnung Sonntag 11-14 Uhr.** Bis 4.2., Mi, Fr, Sa von 15.30 bis 18.30 Uhr, So von 11-14 Uhr. Zur Finissage moderiert Gérard Goodrow ein Gespräch mit Adi Meier-Grolmann, Dietmar Schneider und Maarten van Roy. In angrenzenden Räumen sind Ausstellungen der Fotografen Christel Plöthner und Horst Hahn zu sehen. Wormser Str. 23 (Hinterhof)